Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 104 (1986)
Heft: 45

Artikel: Eine Parabel zur Risikobewertung im Ingenieurwesen
Autor: Vischer, Daniel
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-76287

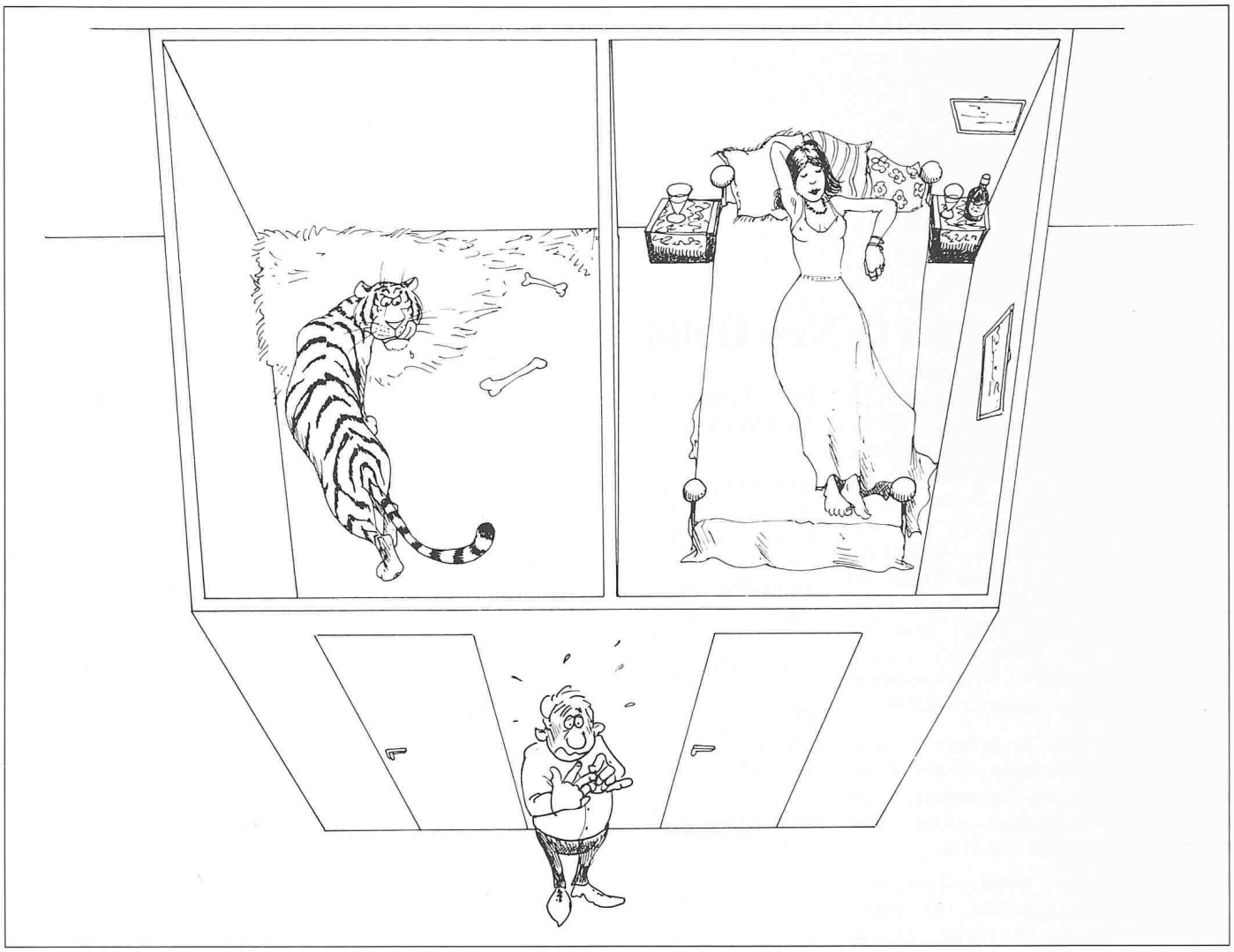
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Zeichnung von Peter A. Kistler, Inst. für Toxikologie, ETH Zürich

Eine Parabel zur Risikobewertung im Ingenieurwesen

Eine Parabel zur Risikobewertung im Ingenieurwesen

Die neuseeländische Schwesterorganisation des SIA, die «Institution of Professional Engineers New Zealand», hat 1983 eine ausgezeichnete Schrift über Risiken im Ingenieurwesen (Engineering Risk) herausgegeben. Darin befindet sich unter anderem im Kapitel über Risikobewertung (Assessment of Risk) folgende einprägsame Parabel:

«Ein junger Mann steht vor zwei verschlossenen Türen. Öffnet er die eine, so stürzt ein hungriger Tiger heraus – es ist der grimmigste und blutrünstigste, dem man begegnen kann – und reisst ihn in Stücke.

Öffnet er aber die andere Tür, dann tritt ein Mädchen heraus – und zwar jenes, das Seine Majestät unter den holden Untertanen eigens für ihn ausgesucht hat. Den beiden Türen ist aber nichts anzumerken. Angesicht des Risikos verzichtet der junge Mann auf einen Entscheid und lebt in Sicherheit, bis er schliesslich keusch stirbt.

Ein zweiter Mann zieht einen Consultant für Risikobewertung bei. Dieser sammelt alle verfügbaren Daten über Populationen von Mädchen und Tigern. Er benützt modernste Apparaturen, um das Knurren wahrzunehmen oder den zartesten Hauch von Parfüm einzufangen. Er stellt lange Checklisten zusammen. Er entwickelt eine Nutzwertfunktion und ergründet seine Risiko-Aversionen usw. Doch mit der Zeit wird der Mann gewahr, dass er bald nicht mehr jung und damit in der Lage sein wird, das Mädchen zu geniessen.

Deshalb öffnet er die *optimale* Tür und wird vom wenig wahrscheinlichen Tiger gefressen.

Der dritte Mann nimmt einen Kurs zur Bezähmung von Tigern. Dann öffnet er aufs Geratewohl eine der Türen und wird – *vom Mädchen verzehrt.*»

Die Moral von der Geschichte: Jene, die risikofrei leben wollen, haben kein Interesse an einer Risikobewertung. Die für eine solche Bewertung verfügbaren Methoden erlauben allenfalls eine Quantifizierung der Gefährlichkeit, können der Entscheidungsinstanz aber keine Sicherheit vermitteln. Noch wichtiger als die Quantifizierung ist das Erkennen *sämtlicher möglicher Risiken.*

Daniel Vischer

Die Parabel wurde ursprünglich von *W. C. Clark* in einem Buch von *L. R. Schwing* und *W. A. Albers* über «Societal Risk Assessment: How Safe is Safe Enough?», New York 1980, veröffentlicht und hat von dort offenbar den Weg um die Welt angetreten.